
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 426

Textanalyse und Interpretation zu

Christa Wolf

DER GETEILTE HIMMEL

Rüdiger Bernhardt

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Christa Wolf: *Der geteilte Himmel*. Erzählung. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 46. Aufl. 2016.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. sc. phil. Rüdiger Bernhardt lehrte neuere und neueste deutsche sowie skandinavische Literatur an Universitäten des In- und Auslandes. Er veröffentlichte u. a. Monografien zu Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, August Strindberg und Peter Hille, gab die Werke Ibsens, Peter Hilles, Hermann Conradis und anderer sowie zahlreiche Schulbücher heraus. Von 1994 bis 2008 war er Vorsitzender der Gerhart-Hauptmann-Stiftung Kloster auf Hiddensee. 1999 wurde er in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Hinweis

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neureglung angepasst. Zitate aus Christa Wolfs Erzählung folgen aufgrund eines Einspruches der originalen Rechtschreibung.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

1. Auflage 2018

ISBN: 978-3-8044-2043-4

PDF: 978-3-8044-6043-0, EPUB: 978-3-8044-7043-9

© 2018 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Renate Blume (Rita) und Eberhard Esche (Manfred) in der Verfilmung von 1964 © DEFA-Stiftung/Werner Bergmann
Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
-----------------------------------------------------------------	----------

2. CHRISTA WOLF: LEBEN UND WERK	11
2.1 Biografie _____	11
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____	19
Gagarins Flug ins All und der Mauerbau _____	19
Fortschrittsgläubigkeit und Genossenschaften _____	22
Der Bitterfelder Weg _____	23
Der neue Mensch und eine neue Schreibweise _____	26
Mythisches in der Erzählung _____	29
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken _____	32
Vorläufer, Gegenentwürfe und Zurücknahmen zum <i>Geteilten Himmel</i> _____	32
Thematische Vielfalt der folgenden Werke (Auswahl) _____	34

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	37
3.1 Entstehung und Quellen _____	37
3.2 Inhaltsangabe _____	45
Prolog _____	45
Kapitel 1–5 _____	46
Kapitel 6–12 _____	47
Kapitel 13–18 _____	50
Kapitel 19–24 _____	53

Kapitel 25–30	57
Epilog	60
3.3 Aufbau	61
Drei Zeiträume	61
Ritas tragischer Konflikt	62
Erzählstruktur	64
Zahlen, Symbole, Motive und Versalien	69
Die Klimax im Zentrum	70
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	71
Rita Seidel	71
Manfred Herrfurth	72
Erwin Schwarzenbach	73
Rolf Meternagel	73
Ernst Wendland	75
Ehepaar Herrfurth	77
Mangold	77
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	78
3.6 Stil und Sprache	97
3.7 Interpretationsansätze	104
Ein tragisches Scheitern	104
Erinnerungen und Träume als Genesungsprozess	105
Fortschrittsgläubigkeit, -skepsis und deutsche Teilung	107
Die überzeitliche Bedeutung der Erzählung	108

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 109

Rezeption in der DDR	109
Die Verfilmung von 1964	114

Rezeption in der Bundesrepublik	115
Der deutsch-deutsche Literaturstreit 1990	116
Rezeption nach 1990	118

5. MATERIALIEN	122
-----------------------	-----

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	124
---------------------------------------------------	-----

LITERATUR	134
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	139
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Christa Wolfs Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

- ⇒ S. 11 ff. → Christa Wolf lebte von 1929 bis 2011; sie wurde in Landsberg an der Warthe (heute: die polnische Stadt Gorzów Wielkopolski) geboren und lebte vorwiegend in Berlin.
- ⇒ S. 19 ff. → Zwei Vorgänge sind für die Erzählung besonders wichtig: Am 12. April flog der erste Mensch ins Weltall, am 13. August 1961 schloss die DDR die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland („Mauerbau“).
- ⇒ S. 23 ff. → Kulturpolitische Ereignisse („Bitterfelder Weg“) und philosophische Entwicklungen jener Jahre (Johannes R. Becher, Ernst Bloch) waren für die Autorin wichtig.
- ⇒ S. 29 ff. → Der Einfluss der zeitgenössischen Mythenrezeption auf die Literatur ist deutlich.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Der geteilte Himmel – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 37 ff. Die Entstehung erstreckte sich von 1959 bis 1963. Ohne Christa Wolfs Aufenthalt in Halle und vorübergehende Tätigkeit im VEB Waggonbau Ammendorf mit der Entdeckung für sie unbekannter gesellschaftlicher Bereiche ist die Erzählung nicht zu denken. Christa Wolf strebte darin das Gesamtbild einer modernen Gesellschaft und ihrer menschlich-zwischenmenschlichen Probleme in-

nerhalb der Produktion an. Literarische Vorbilder waren Anna Seghers, Aragon, Thomas Wolfe und andere.

Inhalt:

In einem Krankenhaus denkt die junge Rita Seidel Ende August 1961 über zurückliegende Erlebnisse seit 1959 nach, die zu ihrer gegenwärtigen Lage geführt haben. Sie, als Kind 1945 aus Böhmen umgesiedelt, hatte als Neunzehnjährige in der DDR den Chemiker Manfred Herrfurth kennengelernt. Seinetwegen entschied sie sich für ein Lehrerstudium und zog zu ihm in die Stadt. Während eines Praktikums im Waggonbau kommt sie mit prinzipiellen Problemen der Wirtschaft und Politik in Kontakt, die Ritas und Manfreds Liebe auf eine harte Probe stellen und sie schließlich zerbrechen lässt. Als die Konflikte durch den 13. August 1961 (Mauerbau) verschärft werden, entscheidet sie sich deshalb gegen den bereits in den Westen gegangenen Geliebten und für ihr Land, unternimmt aber einen Selbstmordversuch, der scheitert. Am Ende hat sie die Konflikte überwunden und kehrt in den DDR-Alltag zurück. ⇒ S. 45 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Die Erzählung verarbeitet Ereignisse von 1959 bis 1961 wie die wirtschaftlichen Probleme der DDR, den Weltraumflug Gagarins und die Grenzschließung der DDR („Mauerbau“). Ästhetisch steht sie in der Tradition des Bitterfelder Weges, aber auch im Zusammenhang mit philosophischen und ästhetischen Überlegungen Ernst Blochs und Johannes R. Bechers. Die Handlung spielt vorwiegend in Halle (Saale) und im dortigen Waggonbau Ammendorf, in dem Christa Wolf während ihrer Zeit als Lektorin beim Mitteldeutschen Verlag Halle (S.) als Leiterin eines Zirkels schreibender Arbeiter tätig war. Eine Szene handelt in West-Berlin.

Aufbau:

- ⇒ S. 61 ff.
 - Die Erzählung wird nicht chronologisch erzählt; drei Zeiträume (1959–1961, August bis November 1961, 1939–1961) durchdringen und überlagern sich.
 - Das retrospektive Erzählen hat Folgen für den Ablauf der Erzählung.
 - Statt eines Konflikts gibt es Konfliktbündel, Ritas Konflikte sind tragisch.
 - Auf die moderne Erzählstruktur des Textes hatte u. a. Georg Büchners *Lenz* Einfluss.

Personen:

⇒ S. 71 f.

Rita Seidel

- 1940 geboren, 1945 aus Böhmen umgesiedelt,
- Pädagogik-Studentin, Praktikantin im Waggonbau.
- Die Liebe zu Manfred wird zur tragischen Situation.

⇒ S. 72 f.

Manfred Herrfurth,

- 1930 geboren, bürgerlicher Herkunft,
- „Chemiedoktor“ (7) mit Vorbehalten gegen DDR und Sozialismus,
- verlässt im Juni 1961 die DDR.
- Die Liebe zu Rita scheitert bereits zuvor.

⇒ S. 73

Erwin Schwarzenbach,

- stammt aus einer Arbeiterfamilie, Dozent für Geschichte,
- durch Lebenserfahrung nachsichtig und geduldig,
- setzt sich für eine neue Gesellschaft ein,
- tritt gegen Dogmatiker auf.

Rolf Meternagel,

⇒ S. 73 ff.

- 1912 geboren, Tischler;
- trat aus ehrlicher Überzeugung 1948 in die SED ein,
- insgeheim gilt er als der eigentliche Brigadier (80).
- Sein Leben spiegelt die wechselvolle deutsche Geschichte wider.

Ernst Wendland,

⇒ S. 75

- Jahrgang 1928, ist Produktions-, dann Werkleiter im Waggonbau,
- drei Jahre Sibirien und Umerziehung in der Antifa-Schule,
- war mit einer Tochter Meternagels verheiratet,
- ein selbstloser Helfer, der Rita liebt.

Ehepaar Herrfurth,

⇒ S. 77

- Manfreds Eltern,
- opportunistisch und borniert
- auf wenige Charakterzüge festgelegt,
- werden partiell zur Karikatur.

Mangold,

⇒ S. 77

- wurde 1927 geboren, politischer Scharfmacher,
- Ritas Mitstudent,
- demagogisch, einschüchternd.

Stil und Sprache:

- unterschiedliche Qualität der Sprache in Erzähltem und im Dialog ⇒ S. 97 ff.
- deduktives Verfahren, existenzielle sowie mythische und soziale Grundbegriffe

- ungewöhnlicher Wechsel der Erzählzeiten und Stilisierung des Außergewöhnlichen
- Einsatz der Simultantechnik

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

⇒ S. 104 ff.

- das tragische Scheitern einer Liebe an unterschiedlichen Lebensprogrammen
- Erinnerungen und Träume begleiten einen Genesungsprozess.
- Die Fortschrittsgläubigkeit wird von Fortschrittskepsis abgelöst.
- individuelle Tragik und deutsche Teilung

Rezeptionsgeschichte:

⇒ S. 109 ff.

- Die Erzählung hatte bei ihrer Veröffentlichung einen beispiellosen Erfolg, gerade in der DDR, löste aber auch kritische Diskussionen aus.
- Die DDR-Verfilmung von Konrad Wolf 1964 wurde unterschiedlich beurteilt.
- Nach 1989 bewerteten Kritiker im deutsch-deutschen Literaturstreit die Erzählung als überschätzt und vergessenswert.
- Die Erzählung hat sich als bleibendes Kunstwerk durchgesetzt. Das unterstrichen auch Einschätzungen aus dem Ausland (Polen, Frankreich).
- Dramatisierungen wurden Bühnenerfolge.

2.1 Biografie

2. CHRISTA WOLF: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1929	Landsberg/ Warthe (heute Gorzów Wielkopolski)	18. März: Christa Margarete Elfriede Ihlenfeld wird als Tochter des Kaufmanns Otto I., Inhaber eines Lebensmittelgeschäfts, und der Mutter Herta I., Buchhalterin, geboren.	
1935	Landsberg	Ostern: Einschulung.	6
1939–45	Landsberg	Mitglied im BDM (Bund Deutscher Mädel). Oberschule in Landsberg.	10–16
1945	Grünefeld bei Nauen Gammelin bei Schwerin	29. Januar: Flucht auf einem Lastwagen aus Westpreußen. Februar–April: Schulbesuch. Mai: Schreiberin beim Bürgermeister von Gammelin bei Schwerin.	16
1946	Schwerin	März: Oberschule, Mai: Tuberkuloseerkrankung.	17
1946/47	Ostsee	Mehrmonatiger Aufenthalt in einem Lungensanatorium.	17–18
1947– 1949	Bad Frankenhausen	Umzug. November 1948: FDJ ¹ ; Abitur, Bekanntschaft mit Gerhard Wolf (geb. 1928), Februar 1949: Eintritt in die SED ² .	18–20
1949	Jena	Lehrerstudium: Deutsch und Geschichte bei Gerhard Scholz, Edith Braemer u. a. Mitstudent: Gerhard Wolf.	20



Christa Wolf
(1929–2011)
© ullstein bild –
B. Friedrich

1 Freie deutsche Jugend, Jugendverband der DDR.

2 Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die 1946 aus der Zwangsvereinigung von SPD und KPD hervorgegangene, führende Partei der DDR (bis zur friedlichen Revolution 1989/1990).

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Zwei Vorgänge der Zeitgeschichte um 1961 sind besonders wichtig: 1) Am 12. April fliegt der erste Mensch ins Weltall und festigt die Fortschritts- und Technikgläubigkeit der Menschen in den Warschauer Pakt-Staaten.
- 2) Am 13. August 1961 schließt die DDR die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland („Mauerbau“).
- Kulturpolitische Ereignisse in der DDR („Bitterfelder Weg“) und philosophische Entwicklungen jener Jahre (Johannes R. Becher, Ernst Bloch) beeinflussen die Entstehung der Erzählung.
- Von Bedeutung für das Verständnis der Erzählung ist die Mythenrezeption in der DDR.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

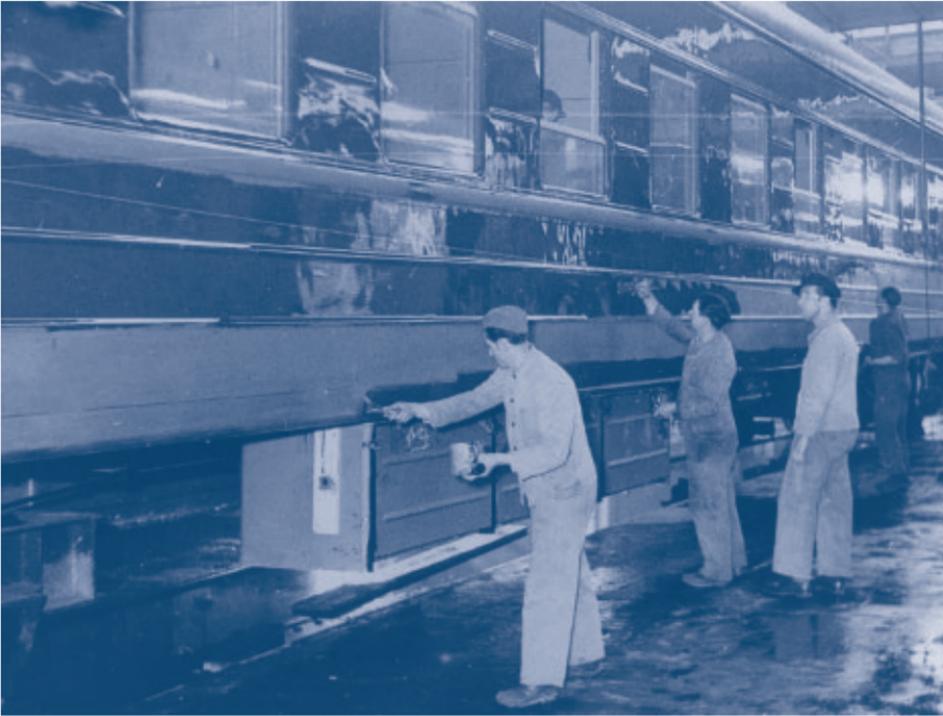
Gagarins Flug ins All und der Mauerbau

Die Erzählung beginnt 1959, zwei Jahre vor dem Jahr 1961, das mit zwei Ereignissen in die Weltgeschichte einging: Am 12. April flog mit dem Sowjetbürger Jurij Gagarin (1934–1968) der erste Mensch in den Weltraum; am 13. August schloss die DDR die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland und baute die „Mauer“ als Reaktion auf den eskalierenden Kalten Krieg. Die Grenzschießung war der Höhepunkt der zwischen den Westmächten und der Sowjetunion schwelenden Berlinkrise.⁸ In der Sprache der DDR hieß das „Sicherung der Staatsgrenze der DDR“. Hunderte Menschen verließen bis dahin täglich die DDR, vor allem hoch qualifizierte Wissenschaftler und Facharbeiter. Die Gründe waren vielfältig: Sie lagen

Zwei historische
Ereignisse

⁸ Eine differenzierte und materialreiche Darstellung gibt Steininger, hier: S. 167 ff.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



die Betriebe Verpflichtungen ein, während der Ernte die Bauern zu unterstützen. An einem solchen Ernteeinsatz nimmt auch Rita teil (vgl. 192 f.).

Der Bitterfelder Weg

Parallel zu den politischen wurden kulturpolitische und philosophische Entwicklungen in der Erzählung reflektiert. Wenn Rita Seidel freiwillig ein Praktikum im Waggonbau aufnimmt, folgt sie einer

Arbeiter bei
Lackierarbeiten
im VEB Waggon-
bau Ammendorf
1959
© ullstein bild –
ullstein bild

Zirkel schreiben-
der Arbeiter

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Christa Wolfs Werke sind auf vielfältige Weise (motivisch, thematisch usw.) untereinander verbunden.
- Mit Blick auf die Erzählung *Der geteilte Himmel* verbindet sie das Prinzip der Zurücknahme. Einmal vorgeprägte literarische Modelle werden durch Gegenentwürfe in Frage gestellt. Die eigenen Entwürfe werden kritisch befragt und, wenn nötig, ebenfalls korrigiert.
- Der Blick auf das im Lauf eines halben Jahrhunderts entstandene, umfangreiche Gesamtwerk Christa Wolfs zeigt eine stetige Erweiterung der Themen und Motive, gerade in Auseinandersetzung mit ihrem Land, der DDR.

Vorläufer, Gegenentwürfe und Zurücknahmen zum *Geteilten Himmel*

Moskauer Novelle
(1961)

Moskauer Novelle (1961) ist ein Vorläufer zum *Geteilten Himmel*. Die Liebesgeschichte, die auch die Geschichte einer Trennung ist, weist im Ansatz ebenfalls die Arbeit als Voraussetzung der Menschwerdung aus. Anderes, wie das Symbol- und Motivnetz späterer Werke, ist bereits entwickelt („Himmel“, Farben- und Zahlsymbolik).

Der geteilte Himmel (1963)

Der geteilte Himmel (1963) ist wiederum eine Liebesgeschichte, die eingebettet wird ins Nachdenken der Autorin über den Entwurf eines neuen Menschenbildes und einer entwickelten Fortschrittsgläubigkeit. Erst die „Überidee“, dass Liebende durch politische Entscheidungen endgültig getrennt werden können, führt zu dem Text.

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

- Die Erzählung entstand zwischen 1959 und 1963; wesentlichen Einfluss hatte der Aufenthalt der Autorin in Halle und ihre Tätigkeit im VEB Waggonbau Ammendorf mit der Entdeckung neuer gesellschaftlicher Bereiche (Produktion, Wirtschaft).
- Christa Wolf strebte das Gesamtbild einer modernen Gesellschaft und ihrer menschlichen Probleme an.
- Literarische Vorbilder waren Anna Seghers, Aragon, Thomas Wolfe und andere.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Christa Wolf hat über ihre vorübergehende Tätigkeit in einem Volkseigenen Betrieb (VEB)⁵⁷ verschiedentlich berichtet, vor allem in ihrem Tagebuch *Ein Tag im Jahr* (2003).⁵⁸ Die Arbeit begann nach der Ankunft in Halle 1959 und der anschließenden Tätigkeit im VEB Waggonbau Ammendorf, zwei Jahre vor den Ereignissen des 13. August 1961 (Mauerbau). Christa Wolf berichtete davon: „Mich hatten Beobachtungen in Brigaden⁵⁹ sehr gefesselt, gleichzeitig Beobachtungen an jüngeren Leuten vom Typ des Manfred Herrfurth (...)“⁶⁰. Damit wird die Biografie als eine Quelle des literarischen Werkes benannt, für ihr Gesamtwerk immer wieder von Bedeutung.

Christa Wolf im
VEB Waggonbau
Ammendorf

57 Anders als in der westlichen freien Marktwirtschaft befanden sich Unternehmen in der sozialistischen DDR formaljuristisch in Volkseigentum und unterstanden der Partei- und Staatsführung.

58 Der erste Eintrag *Dienstag, der 27. September 1960*, in dem sich mehrere Zeugnisse dazu finden, erschien bereits 1974 in der NDL (Neue Deutsche Literatur), 22. Jg., Heft 7, S. 11–22.

59 In der DDR Bezeichnung für kleinste Arbeitsgruppe in Betrieben oder Verwaltung.

60 *Gespräch mit Christa Wolf* (1962). In: Drescher, S. 7.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Nach einem Selbstmordversuch ist Rita Seidel erst in einem Krankenhaus, dann in einem Sanatorium. Dort denkt sie von August bis Anfang November 1961 über ihre zurückliegenden Erlebnisse nach: Rita, die bei Kriegsende ihre böhmische Heimat verlor und eine neue in der DDR gefunden hat, lernte 1959 auf dem Land den jungen Chemiker Manfred Herrfurth kennen. Seinetwegen hat sie sich für ein Lehrerstudium entschieden und ist zu ihm in die Stadt gezogen. Während eines Praktikums im Waggonbau hat sie die Schwierigkeiten der DDR-Wirtschaft und -Politik kennengelernt, an denen die Liebe der beiden am Ende gescheitert ist. Als die Trennung durch den Mauerbau am 13. August 1961 endgültig zu werden drohte, hat sich Rita gegen den in den Westen gegangenen Manfred und ihre Liebe, aber für ihr Land entschieden.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Prolog

Der Prolog ohne Genre- oder Kapitelkennzeichnung, auch ohne genaue Angaben zu Zeit und Raum, beschreibt eine Industriestadt im Spätsommer und deren menschliche Schicksale in einer bedrohten Zeit. Die Stadt wird zum mythischen Paradigma überhöht.

Aus Handlungsort (Industriestadt) und Zeit (Herbst), einem zum Symbol für Veränderung gewordenen Himmel (rein, verschleiert) und der Errettung aus nicht näher bezeichneten tödlichen Gefahren entsteht ein mythisch anmutender Raum in einer mythischen Situation, in der es um Leben und Sterben gegangen ist. Das „bitter“ schmeckende Wasser weist auf das Alte Testament hin (2. Mose,

Mythische
Situation

3.2 Inhaltsangabe

15, 23). Die Überhöhung tritt durch die Personifizierung der Stadt ein; der Text wird mit biblisch wirkenden Begriffen (Glut, Himmel, bitter, also u. a.) angereichert. Dagegen gesetzt wird das erzählende Wir und „unsere alltägliche Arbeit“ (5). Es steht bei Christa Wolf für ihre Generation, für die Summe der Einzelschicksale, die zum generationstypischen Schicksal wird.

Kapitel 1–5

Gegenwart: Rita Seidel hat einen Selbstmordversuch überlebt. Vom Krankenhaus in ein Sanatorium verlegt, denkt sie dort über ihre Liebe zu Manfred Herrfurth nach, die 1959 auf dem Dorf begonnen hat und 1961 systematisch zerbrochen ist.

Vergangenheit: Rita entscheidet sich für ein Lehrerstudium, um der Gleichförmigkeit ihres Lebens zu entgehen, und zieht zu Manfred in die Stadt.

Sanatorium nach
Suizidversuch

Gegenwart: Ende August 1961 erwacht die bewusstlose Rita Seidel im Krankenhaus, offenbar nach einem Selbstmordversuch (zwei Waggonen „zielten genau auf mich“, 6, 8, 227). Rita, die aus einem Dorf kommt, hat in der Stadt im Waggonbau gearbeitet. Für ihren Arzt steht fest, „daß nur Liebe ein junges Ding so krank machen kann“ (7). Er weist sie in ein Sanatorium ein. Doch Ritas Lage ist komplizierter: „Was noch zu bewältigen wäre, ist dieses aufdringliche Gefühl: Die zielen genau auf mich.“ (8) Rita bekommt zahlreiche Besuche, darunter auch Wendland, und erinnert sich an die Ereignisse, die sie ins Sanatorium brachten.

Ritas Jahre auf
dem Dorfe

Vergangenheit: Bei Kriegsende hat sie ihre böhmische Heimat verloren und mit ihrer Mutter bei einer Tante auf einem Dorf in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone (der späteren DDR) Unterschlupf gefunden; nach der Schule hat Rita zunächst in einem Versicherungsbüro gearbeitet. Der Chemiker Manfred, zehn Jahre

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

- Die Erzählung wird bedingt chronologisch, wesentlich retrospektiv erzählt; drei Zeiträume (1939–1961, 1959–1961, August bis November 1961) durchdringen und überlagern sich; sie werden vom Ende, vom 1. November 1961 her erzählt.
- Das retrospektive Erzählen hat Folgen für den Ablauf, der erzählerisch zwischen Präsens und Präteritum wechselt.
- Statt eines Konflikts gibt es Konfliktbündel, Ritas Konflikte sind tragisch.
- Auf die moderne Erzählstruktur und die gesplante Erzählerpersönlichkeit hatte Georg Büchners *Lenz* Einfluss.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Drei Zeiträume

Die Erzählung ist in 30 Kapitel, einen *Prolog* und einen *Epilog* gegliedert. Sie wird nur im groben Ablauf chronologisch, in den Details retrospektiv, nur bedingt analytisch vom Ende her erzählt, da alle Ergebnisse vorhanden sind und nicht analytisch erarbeitet werden müssen.

Chronologisch,
retrospektiv,
analytisch

Die Handlung umfasst drei Zeitabschnitte:

1. Von Ende August 1961 bis Anfang November 1961: Es ist Ritas Aufenthalt im Krankenhaus und ihre Genesung im Sanatorium, die zum retrospektiven Erinnern der Liebe zu Manfred dient. Es ist die Handlungszeit der Erzählung.
2. Vom Sommer 1959 bis Ende Oktober 1961: Es ist die Zeit der Liebe zwischen Manfred und Rita bis zu Manfreds Brief an Martin als Abschluss (157 f., Hinweis auf die „neuesten Mos-

3.3 Aufbau

ZEITABLÄUFE UND VERÄNDERUNGEN BEIM ERZÄHLEN

Ende August 1961 – Anfang November 1961

Zeit im Krankenhaus und Sanatorium

Prolog**Ende
August 1961:**Ein „Wir“
ohne Rita**die beiden Möglichkeiten**Frau Schwarzenbach hat mit dem
sozialen „Wir“ auch Rita gemeint (114).Ein gestörtes „Wir“ ist „die berühmte
Brigade“ (34), in die Rita eintritt.**Epilog****Anfang
November 1961:**Ein „Wir“⁹¹
mit Ritaerzählt im **Präsens**Rita Seidel als Ich-Erzählerin und personal in erlebter Rede,
innerem Monolog und Erzählerbericht**Sommer 1959 – Juni 1961** (Flucht Manfreds), **Oktober 1961** (Brief Manfreds)erzählt im **Präteritum** personal von Rita**Ein auktorialer Erzähler hält Ritas zwei Ebenen zusammen.**

Büchner⁹¹, den Christa Wolf im Ensemble von Ernst Bloch und Hans Mayer, von Entfremdung und dem „Stoff, wie Träume sind“⁹² vor Augen hatte, den sie kannte, ja verehrte und spätestens durch Hans Mayers Buch *Georg Büchner und seine Zeit* (1946, 1959, später erweitert) kennengelernt hatte: Büchner Novelle *Lenz* bildete für sie

Der Einfluss von
Büchners *Lenz*

90 Vgl. zur Rolle des Wir bei Christa Wolf: Hilmes/Nagelschmidt, S. 11 ff.

91 Zur Wirkung von Georg Büchners *Lenz* auf Christa Wolf vgl. Rüdiger Bernhardt: *Georg Büchner. Lenz. Königs Erläuterungen* Bd. 448, Hofffeld: Bange Verlag, 2016, S. 96, 102.

92 Christa Wolf: *Von Büchner sprechen. Darmstädter Rede*. In: dies., *Die Dimension des Autors*, Bd. 2, S. 164.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zu Anfang ist sie im wahrsten Sinn des Wortes ein unbeschriebenes Blatt – „ihr ganzes Leben (ließ) sich auf einer halben Seite unterbringen“ (21). Sie hat einen der bemerkenswertesten Einfälle des Textes: „Jedes Jahr, dachte sie, müßte man seinem Lebenslauf wenigstens einen Satz hinzufügen können, der das Aufschreiben wert ist.“ (21) Die Liebe zu Manfred lässt sie als eine moderne Eurydike erscheinen, die Orpheus' Stelle einnimmt; das aber bringt sie in eine tragische Situation, die ein Selbstmord überwinden soll. Als sie gerettet wird, bleibt die Hoffnung auf ein Miteinander mit dem geschiedenen Wendland.

Manfred Herrfurth

Manfred ist Jahrgang 1930 und Sohn bürgerlicher Eltern, von denen er sich distanziert, weil sie sich als Opportunisten immer angepasst haben. Trotz seiner Kritik kann sich Manfred aber von seiner Herkunft nie gänzlich lösen. Die von Ritas Vergangenheit unterschiedene Entwicklung Manfreds gehört zu den Ursachen der Trennung. – Manfred ist hart und unnahbar geworden. Seine Leidenschaft gehört den exakten Naturwissenschaften, die der Phantasie einen beschränkten Freiraum bieten: „Gerade genug Exaktheit, gerade genug Phantasie.“ (52) Er ist charakterlich und mental Ritas Gegenteil. Durch seine Familie und seine Kindheit im Nationalsozialismus, aber auch aufgrund seiner Erfahrungen in der jungen DDR, ist er illusionslos und gleichgültig gegenüber anderen Menschen geworden. Der „Chemiedoktor“ (7) verlässt im Februar 1961 die DDR und baut sich ein neues Leben in der Bundesrepublik auf. – Zwischen ihm und Rita verläuft eine Trennlinie, die Generationen trennt: Mit den Zwanzigjährigen beginne eine neue Generation, den „heute Dreißigjährigen habe die Erfahrung manche Illusion bis auf den Grund zerstört; gegen gewisse Einflüsse seien sie für immer immun. Die Jüngeren aber, mit ihren Fragen, mit ihren be-

Bürgerlicher
Herkunft

Andere Genera-
tion als Rita

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

BESONDERE GEFÜHLE UND VERHALTENSWEISEN WICHTIGER PERSONEN ZU RITA

Erwin Schwarzenbach ein **Deus ex Machina** der Erzählung

- nimmt Menschen ernst
- schenkt ihnen Vertrauen
- steht für ein gleichberechtigtes Familienmodell (111f.)
- findet Lösungen
- spielt Lebenserfahrungen aus

RITA SEIDELS ARBEITSKOLLEGEN

Günther Ermisch und die Brigade

- wissen wenig mit Rita anzufangen
- „Die tüchtigen Zwölf“ (35), wie die Apostel
- überholte faschistische Erinnerungen noch lebendig

Meternagel

- „von der Arbeit besessen“ (32), die er in Studien dokumentiert
- ohne Rücksicht auf Frau und Familie
- mehrfach unverschuldet gedemütigt

POLITISCHE BEGEGNUNGEN

Rudi Schwabe

- zum Opportunisten geworden (161)
- lässt sich erpressen und demütigen (131)
- schlägt aber zurück (133)

Mangold

- fanatischer Funktionär
- einschüchternder Mensch (113)
- zerstört menschliche Lebensentwürfe
- verwendet Parteidisziplin als Keule (154)

RITA SEIDELS GENERATION

Martin

- unbekümmert, offen, spottlustig
- repräsentiert Jugend und Leben
- schätzt Manfred richtig ein (140)
- distanziert sich von dessen Entscheidung

Marion (eigentlich: Marianne)

- Freundin von Rita
- offen und herzlich
- „glücklich-dramatische Liebesgeschichte“ (105)
- gibt Studium auf, Friseure

RITA SEIDELS MÄNNER

Manfred Herrfurth

- Liebe, Egoismus (23), Hochmut (17)
- traut Rita nichts zu (22)
- zweifelt an der Vernunft der Menschen

Ernst Wendland

- Neigung, geistige Nähe
- setzt auf Hoffnung
- glaubt an die Vernunft der Menschen

MANFREDS VERWANDTSCHAFT

Ehepaar Herrfurth

- zerstörte Ehe
- gegenseitige Verachtung

Manfreds Tante in West-Berlin

- „arm, aber vornehm“ (202)
- verkörpert die „Vorhölle“ (204)

RITAS VERWANDTSCHAFT

Mutter

- hat sich für Rita aufgeopfert
- repräsentiert überkommenes Familienmodell

Tante

- „trocken und genau“
- liebte Rita auf ihre Weise
- repräsentiert überkommenes Familienmodell

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3	Titel	„Himmel“ verbindet sich metaphorisch mit Erlösung, Liebe und Schönheit. Höchstes Glück gilt als „siebter Himmel“: Ein „geteilter Himmel“ weist auf Gegenteiliges und steht für Unglück. Bei Christa Wolf hat die Metapher, die gleichzeitig auf die Antonymie von Himmel und Erde weist, eine leitmotivische Funktion und wird mit Lichtzuständen versehen. Sie war schon in der <i>Moskauer Novelle</i> (1961) ausgiebig verwendet worden und wurde auch in <i>Nachdenken über Christa T.</i> (1968) zum Symbol, „das die einzelnen Strukturebenen des Textes zusammenfügt“ ¹⁰³ .
3	Erzählung	Die Erstausgabe und die weiteren Ausgaben im Mitteldeutschen Verlag wurden als Erzählung ausgewiesen, in anderen Verlagen (Berlin: Weiß, 1964; Wien: Die Buchgemeinde, 1964; Reinbek: Rowohlt-Taschenbuch, 1968) erschien der Text als Roman oder er trug keine Gattungsbezeichnung (Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag, 1975; Berlin: Volk und Welt, 1977). Christa Wolf misstraute literarischen Kategorien, weil sie auf ästhetischen Genuss verweisen, wo Betroffenheit notwendig wäre. <i>Kindheitsmuster</i> sei kein „Roman“, weil das „Romangefühl“ ein „verräterisches Gefühl von Unverletzlichkeit“ sei. ¹⁰⁴ Sie strebe „den möglichst getreuen Bericht“ an ¹⁰⁵ , der im „Idealfall“ „die Strukturen des Erlebens sich mit den Strukturen des Erzählens decken“ lasse. ¹⁰⁶
4	Für G.	Widmung für Gerhard Wolf, Christa Wolfs Mann, der Anteil am Entstehen hatte.

103 Hörnigk, *Ein Buch des Erinnerns*, S. 183 f.104 Wolf, *Kindheitsmuster*, S. 114.

105 Ebd., S. 410.

106 Ebd., S. 354.

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

Christa Wolfs Erzählung *Der geteilte Himmel* zeichnet sich sprachlich-stilistisch durch folgende Merkmale aus:

- Zusammenhang mit dem erzählerischen Aufbau, unterschiedliche Qualität der Sprache,
- das deduktive Verfahren und existenzielle sowie mythische und soziale Grundbegriffe,
- ungewöhnliche Wechsel der Erzählzeiten und Stilisierung des Außergewöhnlichen,
- Einsatz der Simultantechnik.

ZUSAMMEN- FASSUNG

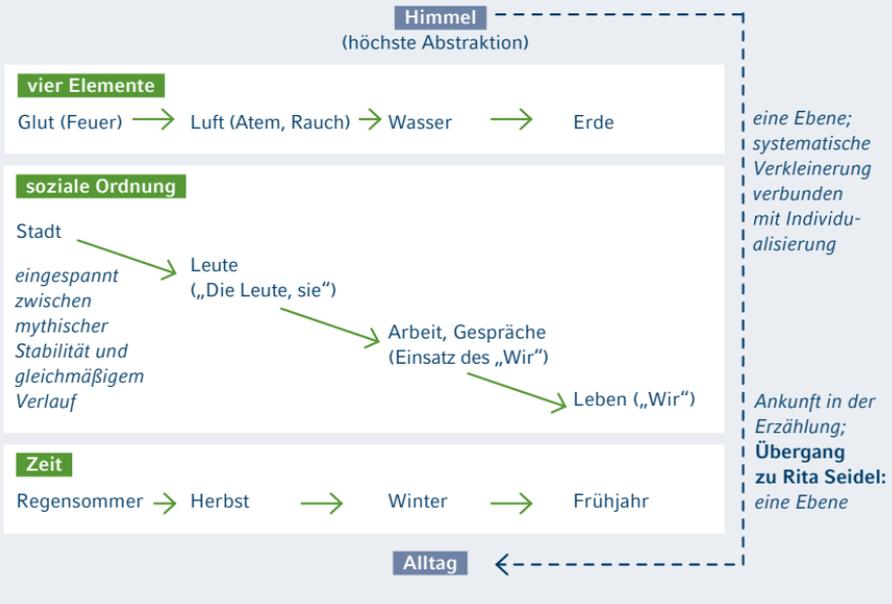
Die Sprache und der Stil des Textes sind weniger als in anderen literarischen Texten vom erzählerischen Aufbau zu lösen. Deshalb ist dieser Aspekt auch in diesem Zusammenhang zur Kenntnis zu nehmen (s. S. 61 ff. dieser Erläuterung). Die sprachliche Gestaltung der Erzählung fand die Anerkennung von Lesern und Kritikern, obwohl die Qualität unterschiedlich ist: Die beschreibenden und erzählenden Passagen – wie beispielsweise *Prolog* und *Epilog* – erreichen durch die Personifikation der Dinge (Stadt, Rauch, Luft usw.) eine Stilisierung, die zu einer eindringlichen Sprache führt. Dabei fiel es den Kritikern zunächst nicht auf, dass Christa Wolf, wie sie es von Georg Büchner gelernt hatte, die Sprachen von Politik und Wissenschaft in der Sprache der Literatur zusammenzuführen versuchte (vgl. 32 ff.; 59 ff. u. ö.), was längst nicht mehr selbstverständlich war.

Unterschiedliche
Qualität

Dagegen sind in der Erzählung Dialoge, besonders die in und über die Brigade geführten (42 f., 55 f., 85 ff. u. ö.), wenig individualisiert und folgen der normalen Alltagssprache, die nicht der

3.6 Stil und Sprache

ZEITVERLAUF UND DEDUKTION DER HANDLUNG IM PROLOG



Fließender Übergang zwischen Präsens und Präteritum

bis zum Schluss des Prologs, aber auch in der Erzählung. Die Zeiten sind im Fluss. Auch die erzählerische Norm – der Erzähler ist der „raunende Beschwörer des Imperfekts“ (Thomas Mann: Vorsatz, in: *Der Zauberberg*) – unterliegt Veränderungen. Der Wechsel zwischen Imperfekt (vergangene Liebesgeschichte) und Präsens (aktuelle Genesungsgeschichte) wird im Text durchgehalten.

„Sparsam verwendet, kann das Präsens innerhalb des Imperfekts von außerordentlicher Suggestivkraft sein. Es hebt die Distanz des Lesers zu dem Mitgeteilten für einen Augenblick auf, es reißt

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

- Es bieten sich mehrere Interpretationsmöglichkeiten an:
- Eine Liebe scheitert tragisch wegen unvereinbarer gesellschaftlich-politischer Positionen.
 - Erinnerungen und Träume begleiten einen Genesungsprozess, der unbeendet bleibt.
 - Die Fortschrittsgläubigkeit wird von Fortschrittskepsis abgelöst.
 - Der Konflikt zweier Liebender ist von überzeitlicher Bedeutung.

Ein tragisches Scheitern

Jede Entscheidung bedeutet Verzicht

Rita Seidels Schicksal ist ein Beispiel für Tragik, das heißt, wie auch immer ein Mensch sich entscheidet, es führt zu einem tödlichen Verlust oder zumindest vernichtenden Verzicht. Christa Wolf strebte diese Tragik konsequent an: Wir wollen „konsequent eine tragische Liebesgeschichte erzählen.“¹¹⁹ Rita Seidel bindet sich unterschiedlich, zum einen durch das Gefühl, zum anderen durch den Verstand. Es ist die Liebe zu dem Mann Manfred und die Bindung an ihre Heimat DDR. Die existenzielle Erfüllung für Rita wäre, beides miteinander verbinden zu können. Die objektiven Voraussetzungen dafür sind günstig: Rita und Manfred haben eine sinnvolle Arbeit, beide lieben sich. Die subjektive Bereitschaft zu dieser Erfüllung ist aber unterschiedlich ausgeprägt: Manfred will Rita aus der zweiten Bindung reißen, an sich fesseln und zerstört damit die Voraussetzungen. Rita muss sich dadurch zwischen Manfred und

Gegen Liebe, für sozialistische Gesellschaft

119 Vgl. Sonja Hilzinger: *Nachwort*. In: Christa Wolf: *Werke*, Bd. 1, S. 299.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

- Die Erzählung hatte bei ihrer Veröffentlichung 1963 einen beispiellosen Erfolg, löste aber auch kritische Diskussionen aus (*Freiheit* in Halle, ND).
- Die Verfilmung von Konrad Wolf 1964 wurde unterschiedlich beurteilt.
- Nach 1989 glaubten Kritiker im deutsch-deutschen Literaturstreit, die Erzählung sei überschätzt worden und werde schnell vergessen.
- Inzwischen hat sich die Erzählung als bleibendes Kunstwerk der deutschen Literaturgeschichte durchgesetzt. Dazu verhalfen ihr auch Einschätzungen aus dem Ausland (Polen, Frankreich).

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Rezeption in der DDR

Der Siegeszug der Erzählung in der DDR begann um die Jahreswende 1962/63 mit Vorabdrucken in der DDR-Studenten-Zeitung *forum* (1962, Nr. 47–52) und der DDR-Literaturzeitschrift *Neue Deutsche Literatur* (*Ein Abend und ein Tag*, 1963, Heft 2, S. 6–46). Die Redaktion des *forum* wollte mit dem Vorabdruck „unter der jungen Intelligenz die Diskussion über gesellschaftspolitische Fragen in Gang“¹²⁴ bringen. Schon vor der Veröffentlichung wurde eine Erwartungshaltung auf „eine zeitnahe und überzeugungskräftige neue Erzählung“ aufgebaut.¹²⁵ 160.000 verkaufte Exemplare seit April 1963 bedeu-

Vorabdrucke

¹²⁴ Wolf, *Ein Tag im Jahr*, S. 46.

¹²⁵ Vgl. M. W.: *Der geteilte Himmel*. In: Funk und Fernsehen, Berlin 1963, Nr. 6, S. 23. (Angekündigt wird eine Sendung zur Erzählung, in der junge Arbeiter, Wissenschaftler und Studenten befragt wurden.)

5. MATERIALIEN

Aus den zahllosen Meinungen, Reaktionen und Kritiken zu Christa Wolfs Erzählung, die teils in Buchform gesammelt vorliegen (Reso, Anz), werden Materialien ausgewählt, die schwierig zugänglich sind. Unter den zahlreichen Besprechungen nach Erscheinen der Erzählung waren sich die Kritiker über die literarische Qualität bis auf Ausnahmen einig, gegensätzlich wurde jedoch der politische Wert des Textes gesehen.

Verherrlichung
des Sisyphos?

Eine ablehnende Position nahm der BRD-Kritiker Günther Zehm 1963 in der *Welt*¹⁶³ ein, als er sich unter merkwürdiger Auslassung im Zitat zu einer rein politischen Verdächtigung verstieg:

„Und das Verdienst von Christa Wolfs *Geteiltem Himmel* besteht in den Augen der Funktionäre [der Partei; R. B.] darin, dass er die absurde Gemeinschaft derer, die es schlecht haben wollen, zum erstenmal literarisch verherrlicht. ‚Manchmal hatte Rita selbst gedacht: Der Meternagel macht sich umsonst kaputt (...)‘¹⁶⁴ Aber gerade deshalb hätte sie nicht fertig gebracht, ihn im Stich zu lassen.‘ So lautet der Grundtenor des *Geteilten Himmels*. Das Sich-umsonst-Kaputtmachen, die Arbeit des Sisyphos wird hier zur höchsten Kategorie.“

Weder „blass“
noch „passiv“

163 Günther Zehm: *Weil es uns schlecht geht, sind wir dafür. Christa Wolfs „Der geteilte Himmel“* Dokument über den Seelenzustand der Intellektuellen in der Zone. In: *Die Welt*, Hamburg am 30. 6. 1963, S. 9.

164 Die Auslassung hat im Original den Wortlaut: „Er hat sich mehr vorgenommen, als er schaffen kann.“

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 **

Worin sehen Sie Ursachen für die anhaltende Wirkung dieser Erzählung von 1963 bis zum heutigen Tag?

ERLÄUTERUNG

Mögliche Lösung in knapper Form:

Ein Buch, das mehr als ein halbes Jahrhundert ein Bestseller geblieben ist und weit über 50 Auflagen erreichte, hat eine besondere Anziehungskraft, zumal seine Leserschaft weder politisch noch konfessionell festzulegen ist, nicht einmal national, und alle Schichten und Altersgruppen erreicht. Das kann nicht auf den Fakt zurückgehen, dass sich in dieser Erzählung mehrere geschichtlich folgenreiche Daten befinden. Die Besonderheit der Erzählung liegt vielmehr darin, dass in Christa Wolfs Text – nicht nur in diesem – im individuellen Erleben politische und soziale Grundfragen einer Epoche gespiegelt werden, die nicht nur auf ein einzelnes Land begrenzt sind. Zuerst betrifft Rita Seidels Schicksal im *Geteilten Himmel* viele deutsche Menschen um 1961, für die es damals Gegenwartsliteratur war, heute Erinnerungsliteratur ist. Zum anderen ist es eine Dokumentation des technologischen Fortschritts in den späten 1950er und frühen 1960er Jahre, der in der Eroberung des Weltraums seinen Höhepunkt hatte, ein Prozess, der heute sogar

noch mehr Aufmerksamkeit, aber auch ein kritisches Nachdenken erfordert. Drittens schließlich ist das Thema eine große Liebe, die an den Gesamtbedingungen, unter denen sie entsteht, scheitert, weil sich die Lebensprogramme der beiden Beteiligten unterschiedlich darauf einstellen. Das ist nicht nur ein historischer Vorgang, sondern ein existenzielles Grunderlebnis, das bereits in antiken Mythen bedacht wurde (vgl. z. B. die in der Erzählung aufgerufene Legende von Hero und Leander).

Der Leser findet einerseits in Christa Wolfs Texten einmalige individuelle Schicksale, in denen sich deutlich historische Vorgänge spiegeln: Rita Seidels Schicksal ist eines des Kalten Kriegs, dessen Fronten sich in Deutschland und besonders in Berlin 1960 explosiv aufgeladen gegenüberstanden. Es thematisiert keineswegs nur das Leben in der DDR nach dem Mauerbau, wie oft behauptet wird, denn die Gefährdung der Liebe setzt lange vor der Grenzschießung ein, durch die lediglich eine gewisse Endgültigkeit der Trennung geschieht. Der Leser findet jedoch auch eine Gefährdung der Liebe, die sich ohne jegliche Historisierung vollzieht und vor allem von mentalen und charakterlichen Unterschieden ausgelöst wird, die unter allen geschichtlichen Voraussetzungen denkbar sind. Wolfs Problem im *Geteilten Himmel* war, „wie es kommt, daß Menschen auseinander gehen müssen“. Die Ursachen können verschieden sein.

Bei der Wirksamkeit der Erzählung ist außerdem mitzudenken, dass sie zu den herausragenden Werken zählt, die Anregungen des Bitterfelder Weges aufgenommen haben. Christa Wolf war, während ihrer Tätigkeit als Lektorin im Mitteldeutschen Verlag Halle (Saale), auch im VEB Waggonbau Ammendorf tätig. Für die Erfahrungen in der Produktion/Industriearbeit war Christa Wolf lebenslang dankbar, weil ihr dadurch unbekannte soziale Räume und Vorgänge erschlossen wurden, sie aber auch Menschen aus anderen Bereichen kennenlernte. So konnte die Liebe zwischen Rita Seidel